



Foto: Darina Belonogova / pexels.com

SELBSTBESTIMMUNG GIBT ES NICHT

Gewalt gegen Frauen im Namen der „Ehre“

Von Anette Bauscher

Faizah ist in Deutschland aufgewachsen und erlebt viel Gewalt in ihrer Familie. Als ihre Eltern ihr ankündigen, dass sie einen fremden Mann aus Marokko heiraten muss, dem Herkunftsland der Eltern, flieht sie.

Shadia war mit 14 in Syrien verheiratet worden, bevor sie mit ihrem Mann und den Schwiegereltern nach Deutschland geflüchtet ist. In ihrem neuen Zuhause wird sie eingesperrt. Dass damit der Tatbestand der Freiheitsberaubung vorliegt, weiß sie nicht. Auch nicht, dass ihre Ehe hier nicht anerkannt ist. Oder dass sie ein Recht auf einen Deutschkurs hat. Und dass es Frauenhäuser

für sie und ihre Tochter gibt. So erträgt sie täglich still Schläge und Demütigungen durch Ehemann und Schwiegermutter.

Leyla wird in ihrer Schwangerschaft zu einem Dämonenbeschwörer geschickt, damit Geister in ihr, die Dschinns, dem Embryo nicht schaden können.

Tahire ist verzweifelt. Sie ist nicht verheiratet und schwanger geworden. Das ist in ihrer Religion und Kultur eine Katastrophe. Ihr Liebhaber möchte sie auch nicht heiraten. Seine Familie akzeptiert sie nicht. Sein Clan terrorisiert die junge Frau am Telefon: „Wenn Du keinen Abbruch vornehmen lässt, wirst Du getötet!“

Qamar hat vier Kinder von dem Mann, mit dem sie in ihrer Heimat gegen ihren Willen verheiratet wurde. Weil er sie ständig misshandelt, sucht sie einen Platz in einem Schutzhaus. Doch er erfährt davon und droht ihr, sie umzubringen, wenn sie geht.

GEWALT UNTER MIGRANTEN

Nur wenige Beispiele aus einem riesigen Pulverfass, das selten geöffnet wird. Denn es könnte explodieren. „Es geht uns allen so, ich bin keine Ausnahme“, beschwört eine Betroffene einen Journalisten. Er veröffentlicht es nicht. Das Thema Gewalt im Namen der „Ehre“ wird in Deutschland unterschätzt, verschwiegen oder vielfach ignoriert. Selten ist etwas zu lesen über die massive Gewalt an Frauen, die in vielen Familien mit Migrationshintergrund stattfindet. Wenn doch etwas ans Licht kommt, wird es als bedauerliche Familientragödie verharmlost. Bereits lange vor der großen Flüchtlingsbewegung kam eine Studie zu dem Ergebnis, dass die Gewalt in Familien mit Migrationshintergrund „signifikant höher“ ist¹. Im „Bericht der Bundesregierung zur Situation der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und anderer Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder“ aus 2012 ist zu lesen: „Anhand der vorliegenden Analysen lässt sich zeigen, dass bei der erhöhten Gewaltbetroffenheit von Migrantinnen durch aktuelle Partner teilweise ähnliche gewaltfördernde Bedingungen wirksam sind wie bei Frauen ohne Migrationshintergrund, dass diese aber in den Paarbeziehungen bestimmter Gruppen von Migrantinnen häufiger und oft in verschärfter Form vorliegen.“² Laut Weltgesundheitsorganisation sind Frauen aus dem Nahen Osten und Asien besonders von Gewalt betroffen.³



Das Thema Gewalt im Namen der „Ehre“ wird in Deutschland unterschätzt, verschwiegen oder vielfach ignoriert.

JEDEN DRITTEN TAG WIRD IN DEUTSCHLAND EINE FRAU GETÖTET

Eine europaweite Studie aus 2014 unter Frauen zwischen 15 und 74 Jahren führte zum Ergebnis, dass jede dritte Frau mindestens einmal körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt hat. Psychische Gewalt ist noch nicht mit eingerechnet.⁴ Bundesfamilienministerin Franziska Giffey stellt jährlich die Zahlen des Bundeskriminalamtes (BKA) zum Thema Gewalt vor. 2019 gab es in Deutschland 141.792 Fälle an Partnerschaftsgewalt, 81 Prozent der Betroffenen waren Frauen. Nimmt man nur die Straftaten „Vergewaltigungen und sexuelle Nötigung“ in Partnerschaften, sind die Opfer zu 98 Prozent weiblich. Und das sind nur die Zahlen aus dem Hellfeld. Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Aus der Statistik lässt sich nicht erkennen, wie viele Peiniger oder Mörder Migrationshintergrund hatten. Sobald Migranten und Flüchtlinge einen deutschen Pass haben, wandern sie als Deutsche in die BKA-Statistik ein.

PERLENSCHATZ HAT SICH AUF DIE „EHRKULTUR“ SPEZIALISIERT

Der gemeinnützige Verein Perlenschatz und die Perlenschatz Stiftung schützen Migrantinnen oder Flüchtlingsfrauen, die von

häuslicher Gewalt betroffen und von Zwangsheirat oder dem sogenannten Mord im Namen der „Ehre“ bedroht sind. Das Anliegen von Perlenschatz ist es, die Frauen in die Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu führen. Um sie in ihrer Kultur abzuholen, leben Betroffene und ihre Kinder in einer Wohn- und Lebensgemeinschaft mit Hauseltern. Mit verschiedenen Angeboten werden sie intensiv und so lange begleitet, bis sie sich sicher genug fühlen, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Die meisten Frauen, die Hilfe bei Perlenschatz suchen, haben einen muslimischen Hintergrund und kommen aus streng patriarchalen Familien. Diese Frauen sind anfangs häufig schüchtern und misstrauisch, weil sie – auch noch in der dritten Generation – wenig Einblick in Kultur- und Wohnverhältnisse von Deutschen haben und nicht wissen, was sie erwartet. Aber relativ schnell merken sie, dass unsere Absichten ehrlich sind und sie „tauen auf“: „Ich spüre, dass ihr Menschen seid, die wirklich helfen wollen und an mir interessiert sind. Deshalb habe ich mich auch immer wieder bei dir gemeldet ... Ich weiß, dass ich hier richtig bin.“ – „Hier ist ein anderer Geist als in anderen Frauenhäusern. Es ist kein Zufall, dass ich hier bin.“

Die Arbeit von Perlenschatz wird staatlich nicht unterstützt. Sie muss sich aus Spenden finanzieren. Trotz der Tatsache, dass Tausende von Schutzplätzen fehlen. Und trotz Istanbul-Konvention, dem „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt“, die seit dem 01.02.2018 auch in Deutschland rechtskräftig ist. Ihr Zweck ist laut Artikel 1, Frauen besser vor Gewalt zu schützen, häusliche Gewalt zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen, einen Beitrag gegen Diskriminierung von Frauen zu leisten, echte Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern und Frauenrechte zu stärken. Umfassende politische und sonstige Maßnahmen sollen diese Ziele verwirklichen, die internationale Zusammenarbeit fördern sowie Organisationen und Strafverfolgungsbehörden unterstützen. Unter anderem wollen die Vertragsparteien auch verpflichtend sicherstellen, „dass Kultur, Bräuche, Religion, Tradition oder die sogenannte ‚Ehre‘ nicht als Rechtfertigung für in den Geltungsbereich dieses Übereinkommens fallende Gewalttaten angesehen werden“⁵.

WEIT ÜBER DIE HÄLFTE DER FRAUENHAUSBEWOHNERINNEN HABEN MIGRATIONS-HINTERGRUND

Muslime sind die größte Migrantengruppe in Deutschland. Aber auch Jesidinnen leiden häufig unter ihrer Kultur, Gewalt und der Tatsache, dass sie ausschließlich jesidische Männer heiraten dürfen.

¹ <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84048/a569e13f4b5782dc-9ab63f5ad88239bb/bericht-der-bundesregierung-frauenhaeuser-data.pdf>

² Wie 1

³ https://www.who.int/mediacentre/news/releases/2013/violence_against_women_20130620/en/

⁴ https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf

⁵ Wortlaut der Konvention unter www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/verhuetung-und-bekaempfung-von-gewalt-gegen-frauen-und-haesuehlicher-gewalt-122282

⁶ <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84048/a569e13f4b5782dc-9ab63f5ad88239bb/bericht-der-bundesregierung-frauenhaeuser-data.pdf>



Schon vor der großen Flüchtlingsbewegung hatten durchschnittlich 50 Prozent der Bewohnerinnen in deutschen Frauenhäusern Migrationshintergrund⁶. Zwischenzeitlich sind es weitaus mehr. Viele Muslima stellen sich Fragen über ihre Religion und warum es gerade bei ihnen so viel Gewalt gibt. Sie suchen einen Gott, der sie liebt, einen, der ihnen Gewissheit geben kann, ins Paradies zu kommen. Ob sie religiöse Regeln immer korrekt befolgen können oder nicht.

EHE, LIEBE UND GEWALT IM PATRIARCHAT

Der Sinn einer islamischen Ehe ist offiziell die Erhaltung der menschlichen Gattung, geregelte Verhältnisse zur Befriedigung des sexuellen Triebes sowie Schutz und Geborgenheit. Ähnlich kennen wir das aus der Bibel. Es gibt jedoch – unter anderem in puncto Sexualität – keine Gleichberechtigung im Islam, wie wir seinem heiligen Buch entnehmen können. Laut Sure 7,189 und 16,72 ist die Frau erschaffen worden zur sexuellen Befriedigung des Mannes und zum Hervorbringen vieler Söhne. Sure 2,223 gesteht dem Mann zu, jederzeit ungefragt sexuell über die Frau zu verfügen. Und Sure 4,34 hebt hervor, dass Allah den Mann bevorzugt und er Vollmacht hat über seine Ehefrau und erlaubt ihm ausdrücklich, sie zu schlagen, wenn sie nicht „gehorsam“ ist⁷. Das legitimiert Gewalt und Fremdbestimmung. Aber, und das muss ausdrücklich gesagt werden: Viele Muslime leben das nicht so! Nicht nur unter frei gewählten Ehen, wo die Partner weder streng gläubig noch nach ihrer Herkunftskultur leben, gibt es glückliche Beziehungen mit gegenseitiger Wertschätzung. Auch unter arrangierten Ehen kann echte Liebe und eine fürsorgliche Beziehung wachsen. Manchmal sind solche Ehen schwer von Zwangsehen abzugrenzen, der Übergang kann fließend sein. Spannend ist, dass es auch liberale Muslima in unserem Land gibt, die zwar sehr autark leben, alle Freiheiten haben und studieren dürfen, die Frage des Ehepartners aber lieber vertrauensvoll in die Hände der Eltern legen.

Zurück zu Frauen aus patriarchalen Familien: Manch eine junge Frau kann oder will mögliche Probleme nicht sehen, wenn sie sich verliebt oder mit attraktiven Versprechungen in eine Ehe gelockt wird. Das hören wir immer wieder. Sie erhoffen sich mehr Freiheiten als im Elternhaus, mehr Akzeptanz und ein Leben nach eigenen Spielregeln. Nur zu schnell wachen sie aus ihrem schönen Traum auf. Denn Selbstbestimmung gibt es für sie nicht: „*Entweder man macht alles, was die Familie will und hat kein eigenes Leben oder man muss sich von seiner Familie verabschieden*“, erklärt eine türkische Frau nicht nur ihr eigenes Dilemma und bedauert, in diese Kultur geboren worden zu sein.

Wovon ebenfalls kaum einer spricht, ist das himmelschreiende Drama der vielen Abtreibungen in diesen Kulturen. Eine uneheliche Schwangerschaft entehrt nicht nur das Mädchen, die dann laut einer Pakistani als „unverheiratbar“ gilt. Sondern auch ihre Familie. Es darf sie schlichtweg nicht geben. Ob die werdende Mutter das Kind möchte oder nicht, interessiert oft niemanden. Das Ungeborene verliert.

FRAUEN ALS TRÄGERINNEN DER FAMILIENEHRE

Diese Frauen kennen häufig keine Liebe. Denn Liebe ist nicht nur in der Religion an Bedingungen geknüpft. Auch innerhalb der Familie und der Umma, der muslimischen Gemeinschaft. Frauen

sind die Trägerinnen der Familienehre und die Ehre der Frau hängt an ihrer Sexualität. Die Abhängigkeit einer Familie von der Ehre ist so stark, weil man in dieser Kultur ohne sie ausgestoßen wird und nicht gut existieren kann. Das Verhalten der weiblichen Familienmitglieder entscheidet, ob die Familie ehrbar ist oder nicht. Und die Männer haben die Aufgabe, die Familienehre um jeden Preis zu schützen.

Viele weibliche Mitglieder aus Ehrkulturen erleben, dass sie immer die Schuldigen sind, ob sie selbst gegen den Ehrenkodex verstoßen haben oder nicht. Sogar wenn sie vergewaltigt werden. Dann haben sie die Männer mit Blicken oder falscher Kleidung verführt. Tötungen oder Selbstmorde bezeugen es. Laut der Berliner Charité ist die Selbstmordrate von türkischstämmigen Mädchen doppelt so hoch wie die von Einheimischen.⁸

WIE KANN ICH HELFEN?

Frauen der Ehrkultur leben häufig in Gefängnissen ihrer Männer, ihrer Kultur, Religion und ihres Geisterglaubens. Sie brauchen echte Kameraden, die nicht wegschauen. Keine Besserwisser, sondern sensible und unaufdringliche Freunde, denen ihr Schicksal nicht gleichgültig ist. Die sie zu sich nach Hause einladen, mal zusammen mit ihren Ehemännern, mal allein. Die aufmerksam sind, sie ernst nehmen und bei Bedarf Zuflucht und Hilfe in Aussicht stellen. Die sie einfach lieben. Dann werden sie eines Tages erstaunte Aussagen hören wie: „Warum machen Sie das für mich? So etwas hat noch nie jemand für mich getan!“ ☩

Anette Bauscher ist Geschäftsführende Vorsitzende von Perlenschatz e. V., 35599 Solms, info@perlenschatz.info, www.perlenschatz.info

Alle Namen sind geändert.

⁷ Eine Wort-für-Wort-Übersetzung des Korans bietet <https://qurano.com>

⁸ <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/newsletter/57051/deutschland-studie-ueber-hohe-suizidrate-bei-frauen-tuerkischer-herkunft> oder https://www.deutschlandfunkkultur.de/hohe-selbstmordrate-bei-tuerkischen-maedchen.1008.de.html?dram:article_id=163317

Weitere Quellen:

<https://christineschirmmacher.info/wp-content/uploads/2012/08/Schirmmacher-bei-Hans-Seidel-Stiftung-2003.pdf>

<https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/religion/dossier/spannungsfelder/frauenrechte/>

https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/5_famgesjugvers/501/FB/2017/Kettritz_Sexualit__nt_Islam_Merseburg_7.3.17.pdf

Beratung finden



Sie suchen eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe? Geben Sie einfach Ihre Postleitzahl ein unter www.weisses-kreuz-hilft.de